

Eckartbote

deutscher Kultur- und Schutzarbeit

Schriftleitung / Verwaltung: Wien 8, Leobensfeldstr. 44, Ruf 42 37 073

A-1070 Wien 7, Lindeng. 42/15

93 91 26

Dr. Ernst SCHÖGL

Wien, 21.8.1967

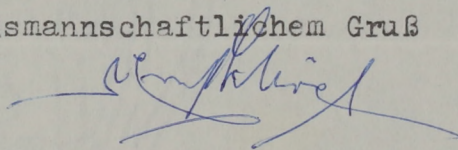
Herrn
Dr. Dr. h. c. Heinrich ZILLICH
D 813 Starnberg/See
Riemerschmidtstr. 7

Hochverehrter Herr Doktor Zillich !

Im "Donauschwaben" Nr. 28/29/30 d. J. fanden wir Ihren vorzüglichen Aufsatz "DEUTSCHE JENSEITS DER GRENZE" vor. Dieser Text schiene uns als kleine Eckartschrift geeignet.

Zunächst nur die grundsätzliche Frage, ob diese Auswertung Ihrer Arbeit Ihre Zustimmung findet. Alles Nähere wäre dann Gegenstand weiterer Abmachung.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung
und landsmannschaftlichem Gruß



25.8.1967

An den
Herrn Dr. Ernst Schögl
Eckartbote
A-1070 Wien 7
Lindengasse 42/15

Sehr geehrter Herr Dr. Schögl,

eben aus Bonn heimgekehrt, lese ich Ihre Zeilen, die mich schon seit 3 Tagen erwarten. Es freut mich, daß Sie meinen Aufsatz "Deutsche jenseits der Grenzen" als kleine Eckartschrift herausbringen möchten. Einverstanden! Der Aufsatz erschien in kürzerer Fassung vor rund 10 Jahren in dem von Westernmann herausgebrachten Band "Deutschland" der nicht mehr aufgelegt wird und vergriffen ist; die Rechte an ihm fielen an mich zurück. Ich ließ ihn im Kasseler Sonntagsblatt erscheinen und vor dort hat ihn der "Donauschwaben" übernommen. Ich überreiche Ihnen hier einen guten Sonderabzug des Aufsatzes. Es würde mir angenehm sein, von Ihnen bald die Bedingungen zu erfahren, zu denen Sie mit mir den Verlagsvertrag abschließen wollen.

Herzliche Grüße von Ihrem

1 Beilage

ÖSTERREICHISCHE Landsmannschaft

WIEN I, REICHSRATSSTRASSE 5
FERNRUF ~~43-33-60~~ 43-33-60

Wien, 25. Oktober 1967

Dr. Ernst SCHÖGL

Herrn
Dr. Dr. Heinrich ZILLICH
D 813 Starnberg am See
Schießstättstraße 12

Sehr geehrter Herr Doktor Zillich !

Wegen einer schon in den September zurückreichenden Erkrankung mußte ich vor 14 Tagen das Spital aufsuchen. Daher komme ich erst heute dazu, Ihren Brief vom 25.8. dankend zu bestätigen.

Ihr Aufsatz "Deutsche jenseits der Grenzen" hat inzwischen erfreuliche Verbreitung gefunden. Dies nicht nur durch weitere Zeitschriften der Vertriebenen, sondern auch in der "Aula".

Das ist aber zugleich der Grund, daß die Herausgabe einer Eckartschrift mit diesem Aufsatz nicht mehr so aktuell ist, wie sie im September gewesen wäre. Da sich der Leserkreis des "Eckartboten" stark mit dem der "Aula" deckt, würden viele bei Empfang des Heftes unwillig werden, daß man ihnen den Ankauf einer inhaltlich schon bekannten Schrift zumutet.

Seien Sie, sehr verehrter Herr Doktor, also bitte nicht ungehalten, wenn ich Ihnen nun bekanntgebe, daß die Österreichische Landsmannschaft von dem Vorhaben dieser Eckartschrift Abstand zu nehmen beschlossen hat.

In vorzüglicher Hochachtung und mit landsmannschaftl. Gruß

Ihr

